

Liebe Leserinnen und Leser

Mit den steigenden Erdölpreisen ist das Interesse an alternativen Energien rasant gestiegen. Wurden auf Landschaftsgebiet in den Jahren vor 2005 noch unter 10 Gesuche für Erdwärmesonden bewilligt, waren es in den letzten Jahren über 20 Gesuche pro Jahr. Doch nicht jeder Standort eignet sich für die Erstellung einer Erdwärmesonde. Wie sieht dies in Davos aus? Welche Bodenbeschaffenheiten eignen sich besonders? Wo ist mit Schwierigkeiten zu rechnen und wo wird eine Bewilligung mit Auflagen verbunden sein? Bei diesen Fragen ist die Erdwärmesondekarte der Landschaft Davos ein neues Entscheidungs-Instrument für Bauherren und Fachplaner.

Mit freundlichen Grüßen

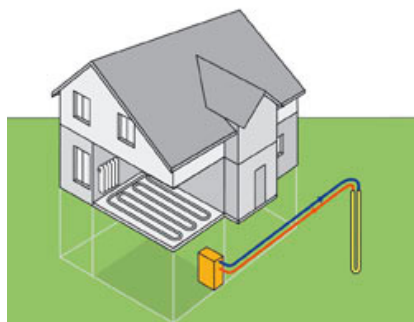
Astrid Heinrich
Vorsteherin Hochbaudepartement

Erdwärmesondenkarte für die Landschaft Davos Gemeinde

Die Nachfrage nach alternativen Heizsystemen, wie zum Beispiel die Nutzung von Erdwärme, ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Das hat auch die Gemeinde Davos zu spüren bekommen, die solche Gesuche - bevor sie an die kantonale Fachstelle weitergeleitet werden – erfasst und beurteilen muss. Mit der Erdwärmesondekarte liegt nun ein Hilfsinstrument vor dass sowohl dem Bauherr als auch der Gemeinde zur Beurteilung dienen kann.

Am 15. August 2007 hat der Kleine Landrat die Erarbeitung einer Erdwärmesondenkarte für Davos beschlossen. Die entsprechenden Arbeiten, die vom Ingenieurbüro CSD aus-

geführt wurden, konnten im Juni 2008 abgeschlossen werden. Wegen des Abgleichs der Karte mit den übergeordneten Anforderungen und Empfehlungen von Bund und Kanton, konnte das Projekt nicht so rasch wie ursprünglich vorgesehen, abgeschlossen werden.



Inhalte der Karte und des ergänzenden Berichts

Die Erdwärmesondenkarte Davos liegt nun im Massstab

1:25'000 vor. Auf ihr sind die potentiellen Errichtungs- und Ausschlussgebiete für Erdwärmesonden eingezeichnet sowie die bestehenden Anlagen geordnet nach Wärmezugsklassen eingetragen.

Die Kriterien für die Zulässigkeit von Erdsonden bzw. für die Abgrenzung der Gebiete, mit und ohne ergänzende Auflagen, stützen sich auf Bohrprofilen und Studien über die hiesigen Untergrundverhältnisse, auf die Gewässerschutzkarte, auf den Altlastenkataster, auf den Zonenplan, auf Vollzugshilfen des BAFU und auf die übergeordnete Gesetzgebung. Sie sind in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle erarbeitet und definiert worden.



In einem parallel dazu erarbeiteten geologisch/ hydrogeologischen Bericht wird die Auscheidung der einzelnen Gebiete begründet. Der Bericht enthält Empfehlungen und Hinweise für besondere Gebiete, Aussagen über die Verbreitung eines unteren, artesisch gespannten Grundwasservorkommens sowie Empfehlungen zur Handhabung kritischer Abstände zwischen projektierten und/oder bestehenden Erdwärmesonden.

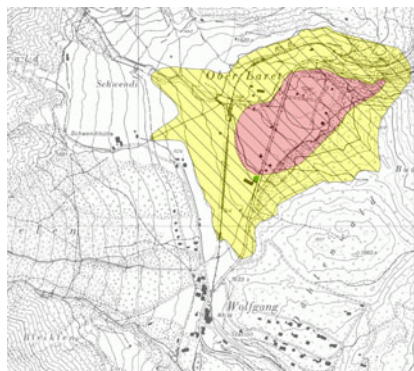


Anwendung der Erdwärmesondenkarte

Mit der Erdwärmesondenkarte kann sich ein interessierter Bauherr in Davos rasch informieren, ob er am gewählten Baustandort eine geothermische Heizung in Erwägung

ziehen soll oder nicht. Zu diesem Zweck ist die Karte über das Landesinformationssystem (www.lisdavos.ch) für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Sie finden die Erdwärmesondenkarte für Davos als Hintergrundkarte im nicht passwortgeschützten Bereich von Neopolis. Um die Karte richtig zu interpretieren muss die Legende beachtet werden. Die Karte wird bezüglich der Anlagen in einem regelmäßigen Turnus nachgeführt.

Karte als Mittel zur Qualitätssicherung



Erd- und Grundwasserwärme sind zwar überall vorhanden, aber nicht überall nutzbar. Beispielsweise innerhalb von Quellschutzzonen sowie in Gebieten, wo Grundwasser als Trinkwasser genutzt wird, darf die natürliche Energiequelle nicht angezapft werden. Dies aus Sicherheitsgründen, denn die für den Bau von Erdwärmesonden und Grundwasser-Wärmepumpen nötigen Bohrarbeiten und technischen Installationen können zu einer Verschmutzung des Grundwassers und somit zu einer Beeinträchtigung der Trinkwasser-Qualität führen.

Ein Blick schafft Klarheit
Die Karte macht sofort er

sichtlich, wo eine Nutzung der Erdwärme möglich ist. Dank ihr können Gemeinde und Kanton die Gesuche für die Bewilligung von Erdsonden besser beurteilen. Mit den differenzierten Auflagen trägt die Karte zudem dem Vorsorgeprinzip im Umgang mit der Ressource Grundwasser etc. Rechnung.

Weder die Karte noch der Bericht haben einen rechtsverbindlichen Charakter. Trotzdem werden auch die Fachstellen, welche für den Vollzug des Gewässerschutzes zuständig ist, zukünftig die Gesuche mit Hilfe der Karte beurteilen. Innerhalb der Gemeindeverwaltung sollen Karte und Bericht gemäss Entscheidung des Kleinen Landrates zukünftig als offizielle Beurteilungsgrundlage verwendet werden.



Mit der Erdwärmesondenkarte soll die Nutzung dieser umweltfreundlichen Energie unterstützt und optimiert werden. Die Energiestadt Davos stellt als erste Gemeinde in Graubünden eine solche Karte seinen Bürger und Bürgerinnen zur Verfügung.